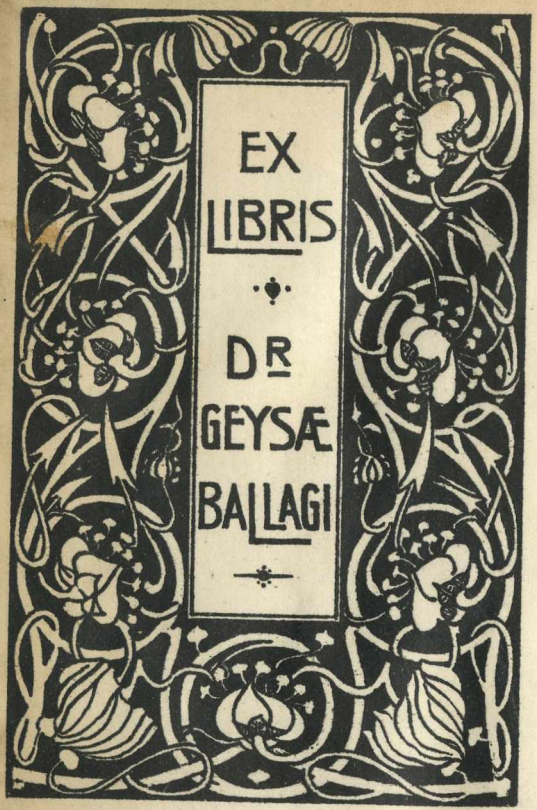
Politikai röpiratok.

170.




1963
1976
1994
1999 -07-

1.) 001 0006 610233
2.) 001 0006 610240
3.) 001 0006 610257
4.) 001 0006 610264
5.) 001 0006 610271
6.) 001 0006 610288
7.) 001 0006 610295
8.) 001 0006 610301
9.) 001 0006 610318

1547 – 1555

1. Deutsche Xenien aus und für Ungarn. 2-te Auflage. 1842.

2. Deutsche Xenien aus und für Ungarn. 2-ter Strauss. 1842.

3. Átalános ország-állapot-ten. Sasku Károly. 1857.

4. A magyar biztosító társulat és jövője. 1859.

5. Kipfelhauser költeményei. 1861.

7. Görhajózás a magyar Dunán. Ivánka Imre. 1862.

6. Ich und Appion. Hillel. 1862.

8. Gr. Széchenyi István viszonya az 1848-diki törvényes átalakuláshoz. Pócsi Zombath M. 1869.

9. Füzessény Géza Bereghmegye kaszonyi képviselőjelölt programmja. 1872.

170
T 1547

# Deutsche Xenien

aus und für

# Ungarn.

„Nehmt hin — sie sollen euer sein!
Doch theilt euch brüderlich darein."

**Zweite Auflage,**
die zwei Bändchen der ersten Auflage enthaltend.

1.

Leipzig,
Bernh. Tauchnitz jun.
1842.

Bibliothek

Dr BALLAGI GÉZA.

Meine rauhen Dissonanzen werden schlecht dem Ohr
behagen,
Doch zum Reigen, den ihr tanzet, konnt' ich nur
das Hackbrett schlagen.

„Unter dem vielen gedruckten Papiere, welches alljährlich zum Nutzen der Käsehändler unter der Presse hervorgeht, stehen die in Leipzig erschienenen Xenien von und für Ungarn an der Spitze — eine Sudelei, welche sowohl durch ihre Verrücktheit, als durch die in ihr verborgene Tendenz vielleicht auf eine herostratische Berühmtheit berechnet war, der aber gewiß nur Ekel und Vergessenheit zu Theil werden wird. Der Verfasser verbirgt sich hinter dem Misthaufen der Anonymität, um seine todtgebornen Geistesungeheuer hinter demselben desto sicherer ausspeien zu können und damit er nicht an den Schandpfahl der eigenen Armseligkeit gekettet, seinen feigen Rücken mit der Verstandespeitsche von oben bis unten gegeißelt fühle."

*Pesti Hirlap* 1842.

Nro. 112.

## An Prießnitz.

*Ἄριστον μὲν ὕδωρ.*
*Pindar.*

Prießnitz, Aesculap der Mode, deinen Wasserruhm zu mehren,
Werden einen güldnen Säbel Árpád's Enkel Dir verehren;
Was dem Scharfsinn noch entgangen unsrer Weltreformatoren,
Was gepredigt hätten **Kossúth, Balogh, Deák** tauben Ohren,
Was im Land der freien Männer selbst kein Landtag hätt' erzwungen:
Das ist, schlichter Mann der Berge, deinem Schwabenwitz gelungen.
Seit nach deines Mund's Orakel Kranke und Gesunde haschen,
Lernten auch des Árpád Enkel jüngst in Gräfenberg — sich waschen.

---

## Des Gräfenbergers Antwort.

Zu viel Ehre, zu viel Ehre! Wenn mit fürstlichen Geschenken
Weit von Ost und West die Narren, meine Kunden, mich bedenken,
Laß ichs halter mir gefallen; — doch zu einem Ehrensabel,
Daß ich frei heraus es sage, ist gewachsen nicht mein Schnabel.
Eines ziemt sich nicht für Alle. Übel stünd mir's, ihn zu tragen,
Und in Landesnöthen taugt er nicht zum Stoßen, nicht zum Schlagen.
Besser habt Ihr **Liszt**, dem Landsmann, solch' ein Wehrgehäng verliehen,
Der's als Edelmann darf tragen, und im Feld nicht braucht zu ziehen.

## De gustibus.

Deutscher. Welch ein Hochgenuß des Reisens! Wie sich jagen Bild auf Bilder!
Immer höher steigt die Alpe und das Thal wird immer wilder.
Ungar. Von bergauf bergunter fahren schmerzen schon mich Eingeweide.
Gehet doch csak ugyan gar nix über Ketskeméter Heide!

## Landtagsquartier.

Landtagsherr ist eingezogen, nebst Juraten sechs bis sieben,
Auch die Frau mit Magd und Kindern ist daheime nicht geblieben;
Alles hat vollauf zu zehren von der Landtagsapanage,
Und die kostenfreie Wohnung macht bezahlt die Equipage.
Stände haben sich empfohlen. — Rudera von Tisch und Schränken,
Die zerfetzten Wandtapeten, Stühle mit je drei Gelenken,
Lecke Thüren ohne Klinken, blinde und zerbrochne Scheiben,
Eingerußte Stubendielen, die kein Waschweib mehr will reiben:
Alles dieß, es spricht verständlich, auch für den, der nicht kann lesen,
Daß allhier, in diesem Hause, ist das Reichsquartier gewesen.
Ei hier wird für halbe Miethe kein honetter Mann mehr wohnen,
Und das heiß' ich freie Herberg, traun! mit schlechtem Zins belohnen.
„Lieber Freund, Du bist Philister und man kann es deutlich sehen,
„Daß sie alle, deines Gleichen, von Politik nichts verstehen.
„Einen Neubau zu begründen, Reichsverbesserer zu heißen,
„Müssen wir den alten Plunder ja vorerst in Stücke schmeißen."

## Landtagsconsumtion.

Deputirte hör' ich rühmen, daß sie unsern Wohlstand mehren,
Weil von ihren Tagesrenten alle Producenten zehren.
Wahr ist's, Krämer, Schuster, Schneider haben schönes Geld gewonnen;
Federn wurden viel verschlissen und an Tinte sechszehn Tonnen.
Fiaker und Kaffeesieder spricht von glänzenden Geschäften,
Denn Ihr lebt und lasset leben. Nur Buchhändler und Consorten
Klagen, daß in sechs Reichstagen keiner reicher sei geworden.

## Die Gesetzgeber.

Sagt, wer macht im Land Gesetze? — Deputirte und Magnaten.
Wohl, das sind des Volkes Sprecher, die erwägen und berathen.
Dann durch Zuruf wird entschieden (denn nicht Kugel gilt, noch Poll).
Und da giebt zuletzt den Ausschlag, wenn ich's offen sagen soll,
Stets die Mehrzahl nur der Schreier, und das sind doch — die Juraten.

## Einst und Jetzt.

Hoch zu Pferd' im Waffenglanze, Mann für Mann ein Kriegerheld,
Hielten vordem unsre Väter Landtag auf dem Rákos Feld.
Jetzt, im engen Sitzungssaale und bei Feder und Papier,
An der grünbehangenen Schulbank schrein und debattiren wir.
Auf der roßzerstampften Wahlstadt wuchern Waizen, Mais und Korn,
Und von alter Sitte blieb uns nicht der Streithengst — nur der Sporn.

---

## Doppelte Garderobe.

Kalpak, Säbel und Topanken, Goldstoff, kostbares Gebräm —
Giebt es schönre Nationaltracht? sprecht bei unsrer lieben Frau!
Wohl, doch für's gemeine Leben ist sie etwas unbequem,
Und so trägt man sie denn eben wie manch' andres — nur zur Schau.

---

## Kleider machen Leute.

Kleider, Kleider machen Leute, gilt noch heut zu Tage leider.
Eine Unzahl Patrioten macht bei uns im Land der Schneider.

---

## Die Nationalfarben.

Roth, weiß, grün, du flatterst lustig von den Schiffen, von den Brücken;
Auch des flotten Landsmannschafters Tabackspfeife magst du schmücken;
Doch, als um des Gecken Strohhut ich dich unlängst sah gewunden,
Rathe selber, was im Stillen da gedacht ich und empfunden.

---

## Der neue Diogenes.

Sprich, was du mit der Laterne eifrig suchst bei Tageshelle?
„Was zu greifen mit den Händen, ach, ein Blinder sollte meinen!
„Für das einzige und erste, ungrische und nationelle
„Knabeninstitut im Lande einen Zögling — ach, nur Einen! —"

---

## Meisterschaft.

Industrie will nicht gedeihen, Handel ist nicht unsre Sache,
Auch in Künst' und Wissenschaften sind wir Männer nicht vom Fache.
So in vielen andern Dingen müssen wir uns noch belehren,
Eines nur verstehn wir gründlich — Schaafe wissen wir zu scheeren.

---

## Die wahre Höhe.

Die verkannteste beim Himmel sind wir aller Nationen,
Gelten jenseits der Karpathen für barbarische Huronen.
Und dennoch an allgemeiner Bildung übertrifft uns keine,
Seit zu abonniren Mode auf Herrn Cotta's Allgemeine.

---

## God mend me!

Als einst Swift „Gott soll mich bessern!" — sprach ein Straßenbub mit Lachen
Zu dem mißgestalten Dichter: „Leichter wär's, euch neu zu machen!"
Und so könnten wir auch, mein' ich, uns ersparen manche Plage,
Dächten so wir von der leid'gen ungrischen Verfassungsfrage.

---

## Zur Beherzigung.

Lagt in trägem Schlummer lange, während Andre längſt erwacht;
Nun Ihr anfangt Euch zu regen, wird viel Lärm darob gemacht.
Eines wollet doch bedenken, wandelt Euch der Hochmuth an:
Schreitet noch ſo raſch Ihr vorwärts, ſchreitet Ihr doch nicht voran.

## Humanität.

N. durchſtreift des Landes Gauen, Ungarns Fauna zu ſtudiren,
Stopfet Vögel aus und ſammelt bunte Nacht- und Tagesfalter
Da auf Herren Grund und Boden läßt ihn fahen der Verwalter,
Läßt ihn binden an zwei Pfähle, ausgeſpannt mit allen Vieren,
Wie er's that den Schmetterlingen — „daß, bei ſeiner armen Seele,
Er hinfort das Ungeziefer in der Freiheit Land nicht quäle!"

## Das Leibessen.

Kukurutz, du Leibgerichte, das, gesotten und gebraten,
Nicht zum Nachtisch, nicht zur Vesper der Magyare kann entrathen,
Von dem Zauber, den du übest, weiß die Chronik selbst zu sagen.
Denn bei Raab die Insurgenten, als sie just sich sollten schlagen,
Konnten sie des nahen Maisfelds mächt'gem Reiz nicht widerstehen,
Und verliefen sich selbander, um den Kolben nachzusehen.

## Macht der Presse.

Eines rühm' ich an den Ungarn, daß sie hoch die Presse halten.
Gegen Stock und Prügel eifert **Kossuth** in des **Hirlap's** Spalten,
Und sogleich fühlt sich bewogen ein Fiskal zu resigniren:
Denn er könne ohne Prügel nicht sein Amt administriren.

## An den ungrischen Edelmann.

Tausende wohl dich beneiden um das Loos, das dir gefallen;
Schaltest wie ein kleiner König in der Väter Stammgebiete.
Einer nur entgeht dir leider von den Glückestreffern allen:
Bei der Loosung der Rekruten ist gewiß dir — eine Niete.

## Aufschub.

Alles forderst Du auf ein Mal, willst nicht kleine Gabe ehren;
Was die Gegenwart verweigert, wird die Zukunft Euch gewähren.
Ja, so ist es ländlich sittlich, und es pflegt die Schuld des Ahnen
Von des Schuldners spätem Erben noch der Enkel einzumahnen.

## Analogie.

Weil es leer steht das Theater, das Ihr jüngst gebaut, das kleine,
Schließt zum Bau Ihr eines großen patriotische Vereine.
Eine hohe Schule gründen die calviniſchen Gemeinen,
Denn es lernen nichts die Schüler in den Schulen, in den kleinen. —

## Nationalmißgeſchick.

Nimmer doch mit ſeinen Wünſchen wird der Menſch des Schickſals Meiſter!
Nur dieß ſcheint vor allen andern unſers Volkes Loos zu ſein.
Als wir zählten große Männer, ſchrieben Deutſch ſie und Latein:
Jetzt, da alles ſchreibt Magyariſch, fehlen uns die großen Geiſter.

## Preß- und Redefreiheit.

Redefreiheit, freie Presse, doppelschneid'ge Siegeswaffen,
Die zur Züchtigung und Lehre sich der Wahrheit Geist erschaffen,
Immer führt Ihr sie im Munde, aber kennt Ihr sie auch wohl?
Wisset es, sie sind Gemeingut, und Ihr wollt ein Monopol.
In die Fesseln, die Euch drücken, möchtet Ihr den Gegner zwängen,
Und ihn, traf er Eure Blößen, gleich am allerliebsten hängen.

---

## Die Delicaten.

Wenn in's Capitol der Sieger einzog mit Triumphgepränge,
Mischten in des Volkes Jubel sich der Krieger Spottgesänge.
Zarter scheinen Eure Ohren und Ihr wollt Euch nicht bequemen,
Zu viel unverdientem Weihrauch Tadel auch in Kauf zu nehmen.

---

## Suum cuique.

„All das Gute ignorirst du, klammerst fest dich an Abstrusen,
„Ganz nach Art gemeiner Seelen — Schweine wühlen in dem Schlamme."
Freund, du kennst nur Panegyrik, und doch giebt es neun der Musen.
Jenes will ich gerne loben, aber nicht — im Epigramme.

## Das Universalmittel.

Immer schienen mir verdächtig die gepriesnen Panacecn,
Die da heilen alle Schäden und verscheuchen alle Wehen;
Haut, die runzliche, verjüngen, die erneu'n den Wuchs der Haare,
Künftger Krankheit Keim ersticken und verdoppeln unsre Jahre.
Doch nicht länger darf ich zweifeln, das Arcanum ist gefunden:
„Lerne Ungrisch!" heißt das Mittel, und du wirst sogleich gesunden.
Es erhellt den Kopf, den dummen, stärkt Constitution, die schwache,
Hilft selbst von der Judenkrätze (klingt unglaublich auch die Sache).
Soll den Weichselzopf vertreiben und die Russensynkrasie,
Und verhilft zu Ämtern, Titeln, macht berühmt und zum Genie. —

P. Ser.

Mit Erfolg hat der Erfinder an sich selbst das Ding probirt,
Und ertheilt in Briefen Auskunft, doch, versteht sich, unfrankirt.

## Philologisches Bedenken.

„Auf, Ihr Deutsche und Ihr Slaven, auf des Vaterlands Altar
„Bringet, Euch und Ihm zum Heile, opfernd Eure Sprache dar.
„Ungrisch ist des Kampfes Losung, der vom Joche uns befreie,
„Ungrisch ist, das wir verkünden, Evangelium das neue."
Wohl, ich will es gerne glauben, den Respect auch nicht verletzen,
Doch erlaubt nur eine Frage: Läßt sich das nicht übersetzen?

---

## Nemesis (an gewisse Slowaken).

Als im engen Kreis wir pflegten deutsches Wort und Dichterleben,
Nanntet Ihr's Allotria und verpöntet unser Streben.
Nun in Eure beßre Jugend gleicher Geistesdrang gefahren,
Wird Verrath am Vaterlande er geschmäht von den Magyaren.

---

## Cicero pro domo.

Sagt, Ihr Herr'n, warum wir Deutsche deutsch in Ungarn nicht soll'n bleiben?
Daß ein Publikum wir haben, das da lese, was wir schreiben.

## Racenverschlechterung.

Alle wollt Ihr zwar bekehren, doch am meisten kommt gelegen
Euch ein Deutscher, ein geschulter, der zum Ungar sich läßt prägen.
Schade nur, daß von der Kreuzung edle Zucht nicht zu erwarten,
Denn die Race, hör ich sagen, soll im zweiten Wurf entarten.

## Gutachten der Professoren in ***.

„Alles mit dem neuen Curse werden ungrisch wir dociren,
„Da von hundert Schülern neunzig ungrisch lesen und parliren."
Sind das mathemat'sche Gründe? doch erlaubt, in diesem Falle
Thät es besser noch das Deutsche, denn das sprechen sie doch Alle.

---

## Praktische Erziehung.

„Sagt, warum wohl einzusteigen weigern sich mein Junge mag?"
Lächelt schlau der Informator: „Auf dem Bock sitzt ein Slowak."
Gut, du kannst zu Fuße laufen! Dir zur Lehre sei's genommen,
Daß allein Du mit den Ungarn nicht am weitesten wirst kommen.

---

## Unfruchtbarkeit.

Schwache Zeugungskraft nur eignet, las ich, der Magyarenrace,
Keine Kinder in den Dörfern, auf den Märkten, auf der Gasse.
Ob der Schreiber recht gesehen, weisen wir an andre Richter,
So viel scheint uns blos erwiesen: sehr steril sind — ihre Dichter.

## An die ungrischen Sprach-Neologen.

Zu dem Tempelbau zu steuern, mahnt der Primas die Prälaten;
Kalk und Steine spendet jener und ein anderer Dukaten.
Nur ein alter Fuchs, ein schlauer, läßt die Pflicht sich zwei Mal heißen;
Da, gedrängt, verspricht er endlich, wenn er steht, den Dom zu — weißen.
So auch ungrisch zu erlernen, will ich heilig Euch geloben,
Wenn Ihr mit der Sprachernennung werdet sein erst aus dem Groben. —

## Falsche Etiquetten.

„Ungrisch grüßen sich die Bürger, wenn sie kommen, wenn sie gehen,
„Attilla auch und Bajuszen kannst du an den Schwaben sehen;
„Ungrisch kannst du auf den Schildern, auf den Straßenecken lesen,
„Und die Karten selbst zum Balle ungrisch sind sie auch gewesen.
„Nun, sie kommen zu Verstande, und der Himmel sei gepriesen!"
Freund, das sind inländ'sche Weine mit ausländischen Devisen. —

## Schlechte Chancen.

Ungarthum und deutsches Wesen aneinander sind gerathen.
Wer wird den Proceß gewinnen? Unschwer kannst du es errathen.
Ohne Anwalt ist der schlichte deutsche Bürger schlecht berathen;
Und des Magyarismus Sache führt ein Heer von Advokaten.

## Übelstand.

Daß nicht Volk und Land stagniren, nicht im eignen Fett ersticken,
Thut es Noth, wie sonst auch künftig, daß der Ungar deutsch erlerne.
Und da müssen — wie sichs anläßt, ist die Zeit nicht allzuferne —
Wir zu unserm großen Ärger außer Land die Kinder schicken,
Da im Lande sich der Deutsche abmüht, daß er deutsch verlerne.

---

## Die deutschen Schlafmützen.

Ha, nun weiß ich, warum ihr den Kalpak Euch bis über die Ohren zieht.
Eine Schlafmütze tragt Ihr darunter, und Ihr wollt nicht, daß man sie sieht. —

---

## Das Pamphlet-Schreiben des Grafen Zay.

„Nein, es ist nicht auszuhalten! Gar zu grob, zu täppisch gar!"
O, das wäre nicht das Ärgste, es ist mehr noch, es ist wahr. —

---

## Jagdregel. (An ***).

„Bist du in des Bären Tatzen, stell dich stumm und ohne Leben."
Freunde drum sind's, die dir rathen, keinen Laut von dir zu geben.

---

## Echo der Xenien.

(Pesther Tageblatt vom 21. und 25. April.)

Xenien, die zahmen, lahmen, machen, Freund, dir Langeweile
Drum mit Recht benennst Du „Echo," was erwiedert du in Eile.

---

## Toleranz.

Billig sollten diese Schwänke Einlaß in den Hirlap finden:
„Denn dem Ochsen, der dir drischet, sollst das Maul du nicht verbinden."

---

## An die Günstigen.

Nennet lachend ihr gelungen Epigramme, die ich mache,
Weiß ich wohl mich zu bescheiden, das Verdienst liegt — in der Sache.

## Einheit.

Treumund zu der Harfe Klängen hat manch' kräftig Lied gesungen,
Von der Einheit, die da noth uns, daß wir stark und unbezwungen.
Auf denn, laßt in seiner Weise jeden Stamm sich frei entfalten,
Daß wir, einzeln so erstarkend, alle dann zusammenhalten!

## Die Pesther Kettenbrücke.

Riesenbau, in kühnen Bogen
Steigst du aus des Isters Wogen,
Schlägst den Strom in Eisenbande,
Einigst die getrennten Lande,
Und der Süden und der Norden
Sind ein Ganzes nun geworden.
Unterbau zu unserm Glücke,
Sei gepriesen erste Brücke,
Über jene Kluft gespannt,
Die da trennet Stand von Stand.
Denn in deinem Schutzbereiche
Gelten Arme, so wie Reiche,
Zahlt das Volk, das steuerpflichtge,
Zahlt Magnate, der gewichtge:
Und in freundlicher Begegnung
Fühlen sie der Gleichheit Segnung.

## Judenemancipation.

Aus dem Orient entsprossen
Suchten wir uns Stammgenossen
An dem fernen Kaukasus,
An dem braunen Terekfluß.
Doch im Dunkel schwand die Spur.
Und so bleibt ein Mittel nur,
Um uns neu zu rekrutiren:
Jählings zu emancipiren
Israel, das sprachverwandte,
Viel geschmähte, oft verkannte,
Heimathlose und verbannte,
Und, daß unsre Zahl doch wüchse,
Die hebräischen Suffixe
Unserm Stamm zu affigiren.

## Kein Ausweg.

Woll'n über die Grenze wir fahren
Im Lande der Magyaren,
Sind wir in großer Noth.
Im Nachbarland des Zaaren
Schreckt uns der schwarze Tod;
Die Pest von den Türken droht,
Und an der deutschen Grenze
Grassirt die Influenze.
„So bleib' im Lande lieber."
Da herrscht das ungrische Fieber.

## Reversales.

Deutsche, Slaven und Magyaren,
Wlachen, Raizen und Zinzaren
Lebten seit viel hundert Jahren
Glücklich in gemischter Ehe.
Und nun schreit ihr plötzlich Wehe,
Als ob Unbill euch geschähe,
Und mit drohenden Geberden
Fordert laut ihr Nationale
Von uns andern Reversale:
„Daß wir alle ungrisch werden."

## Der neue Minotaurus.

(An Deutsche und Slaven.)

Wie das Volk einst von Athen,
Fortgeschleppt nach Kretas Strande,
Jährlich in verruchte Bande
Seine Kinder mußte sehen,
Um des Minotaurus Wüthen
Ekle Sättigung zu bieten:
Also fordert Jahr für Jahr
Unsre Jugend der Magyar,
Daß entfremdet eignem Heerde
Sie des Götzen Spielzeug werde.
Und Ihr duldet solchen Hohn?
Habt dafür nicht einmal Thränen?
Oder wartet ihr gleich jenen,
Erst auf einen Königssohn?

## Protest.

(An dieselben.)

Eigne Sprache nicht zu sprechen,
Müßt ihr fremde radebrechen.
Das Latein zu maltraitiren,
Macht euch endlich Langeweile
Und darum in aller Eile
Wollt ihr euch magyarisiren.
Nun Gott sei der Sprache gnädig!
Doch wir Ungarn protestiren,
Denkt ihr in so schlechtem Ungrisch
Unsrer Jugend zu dociren.

## Der Thurm zu Babel.

Pesth, die Königin im Osten,
Steigt empor in wenig Jahren
Als ein zweites Babylon.
Doch des Thurmbaus Müh und Kosten
Könntet ihr euch wohl ersparen;
Denn ihr selbst versteht euch schon
Gar nicht ohne Lexicon.

## Hahnemann und die ungrische Autonomie.

Sehr hat überhand genommen
Zunft und Kunst der Homöopathen
In dem Lande der Sarmaten,
Die sich selbst administriren.
Doch man wird zur Einsicht kommen,
Daß es immer nicht will frommen,
Selber sich zu ordiniren.

---

## Docendo discimus.

Jeder ungrische Professor
Ist ex offo Polyhistor,
Muß in Sprachen dreien, vieren,
Zehn, zwölf Studien tradiren
Aus den Fächern, aus den meisten.
Sagt, wie kann er all' das leisten?
O, er kann was ihr begehrt,
Denn er lernt erst, was er lehrt.

---

## Der Nationalvogel.

Des Yankee's Sinnbild ist Puter der wilde
Frankreich trägt den Hahn im Schilde,
Östreich führt den Doppelaar.
Sagt, wer in der Vögel Schaar
Euer Wappenkönig ist?
Storch, der Jurist,
Storch, der gespreizte,
Der leicht gereizte,
Der auf allen Dächern sitzt,
Und, nach dummen Volkes Wahn,
Klappernd Haus und Hof beschützt;
Steh'n auf einem Beine kann,
Und wenn er auf Reisen fährt,
Um nichts klüger wiederkehrt. —

## Iliacos intra.

Daß ich viel zu weit gegangen,
Machet man zum Vorwurf mir.
Nun, dann fehlte ich, wie ihr,
Und wer hat wohl angefangen?

# Anhang.

## Variationen über Beckers Rheinlied.

1.

Sie soll uns nimmer haben
Die stolze Herrenbrut,
So lang im Herz der Schwaben
Noch wallt ein deutsches Blut.

So lang aus deutschen Quellen
Der Donaustrom sich nährt,
So lang auf seinen Wellen
Die deutsche Flagge fährt.

So lang der Eiche Wipfel,
Noch grünt auf euren Höhn
Und über ihre Gipfel
Die deutschen Stürme wehn.

So lang des Deutschen Spaten
Die Erde Früchte zollt,
So lang in den Karpathen
Der Bergmann schürft nach Gold.

So lang noch Ungarns Reben
Des Deutschen Herz und Blut
Erwärmen und beleben
Mit ihres Feuers Glut.

So lange deutsche Lieder
Im Munde tönen fort,
So lange frei und bieder
Erschallt ein deutsches Wort.

So lange nicht erstorben
Für Kunst und Wissenschaft,
Die er sich selbst erworben,
Des Deutschen Sinn und Kraft.

So lange deutsche Frauen
Noch treu und minniglich,
So lange wir noch bauen
Du alter Gott auf Dich.

2.

Ihr sollet uns nicht haben,
Wir steh'n in mächt'ger Hut
Wir Slaven und wir Schwaben,
Und spotten eurer Wuth.

So lange ihr euch blähet
In frechem Übermuth
Und unsre Sitte schmähet
Und unsrer Väter Blut.

So lang in uns ihr sehen
Wollt die Besiegten nur,
Als trügen euch zu Lehen
Wir Herd und Hof und Flur.

So lang ihr wollt uns wehren,
In süßem Mutterlaut,
Den Höchsten zu verehren,
Zu minnen um die Braut.

So lang ihr uns wollt knechten
An Seele, Leib und Mund
Und nicht mit gleichen Rechten
Uns aufnehmt in den Bund.

3.

Ihr sollet ganz uns haben
Mit unserm Herzensblut,
Uns Slaven und uns Schwaben,
Mit Leben, Leib und Gut.

Als gleich betheilte Brüder
In einem Vaterhaus,
Als einer Kette Glieder
Und Blumen in einem Strauß.

Als Ähren einer Garbe,
Als Stimmen in einem Chor,
Als zweit' und dritte Farbe
In eurem Tricolor.

Drei dichtverwachsne Kronen,
Des Waldes Zier und Preis,
Drin jedes Vöglein mag wohnen
Und singen nach seiner Weis.

Von mancherlei Gestalten
Drei Bergesspitzen hoch,
Sie bleiben fern sich und halten
Fest an einander doch.

## Die Xenien an den Leser.

Wem gilt der Kampf? Wem bieten wir die Spitze
Auf Hieb und Stich mit blankgeschliffnem Witze?

Wen wollen wir auf Haupt und Stirne schlagen?
Vernimm es, Freund, du hast ein Recht zu fragen.

Nicht sie, die, ob auch fremdem Stamm entsprossen,
Für Recht und Freiheit unsre Kampfgenossen;

Die auf verjährtes Siegesrecht nicht pochen,
Durch Liebe herrschend, nicht durch Unterjochen;

Die, was da blüht und sproßt auf ihren Wegen
Mit treuem Gärtnerfleiße sorglich pflegen;

Die zu dem Pantheon der künft'gen Zeiten
Mit sichrer Hand das Fundament bereiten;

Die nicht an Uferbank und Klippe rennen,
Weil sie ihr Schiff, das Bett, die Strömung kennen:

Vor ihnen lüften wir die Schellenmütze,
Sie salutirend mit der Narrenpritsche.

Doch sie, die Glückesjäger eiteln Ruhmes,
Die Donquixotte des Magyarenthumes;

Die Ritter von der traurigen Gestalt,
Die an die Windmühl' thöricht angepraallt;

Auch Sancho Pansa, der mit deutscher Treue
Dem Herrn noch folgt, so oft man ihn auch bläue;

Der Narr, der, weil kein Mensch das Ohr ihm leiht,
Auf offnem Marktplatz Feuer! Feuer! schreit;

Sie, die zerstörungssüchtig, gleich der Motte,
Benagen Ungarns alte Polyglotte;

Die, um an Frucht und Schatten sich zu letzen,
Nicht Bäume pflanzen, Wälder gleich versetzen;

Die, um des Thurmbau's Giebel bald zu schauen,
Fata morgana in die Lüfte bauen;

Die selbst mit Feldgeschrei, dieweil wir schliefen,
Aus trägem Friedensschlummer wach uns riefen:

Sie sollen Dir zum Nutz und zum Vergnügen
Eins auf das Fell, eins auf die Kappe kriegen.

Oft werden auch, um nicht zu viel zu wagen,
Wir auf den Sack, statt auf den Esel schlagen.

Auch mögen die Bedächtigen und Alten
Einmal ein Schnippchen uns zu Gute halten.

's ist Faschingszeit, sie mögen sich nicht grämen,
Wenn Maskenfreiheit wir in Anspruch nehmen.

---

## Anglomanie.

Ich will es nicht verhehlen, ich bin ein Angloman
Doch weil mit nobeln Spleens ich, mit Jagd und Wettrennbahn
Gleich unsrer hohen Gentry die Lust nicht büßen kann.
Fang' ichs mit Spottgedichten und Karrikaturen an.
's ist à l'Anglaise, ich hoffe, 's ist übel nicht gethan.

## Theure Ehre.

„Hört! hört! Der stolze Sohn
Des freien Albion
Lernt Ungrisch schon!"
Er hat schon manche Sprache gelernt —
Kein Volk zu klein, kein Land zu entfernt —
Chinesisch, Japanisch,
Sanscrit und auch Spanisch:
Doch ließ er noch immer von allen
Den Sprachmeister sich bezahlen.

---

## Ungrische Taschenbücher.

Der allerliebste Almanach!
Wie elegant, wie prächtig ach!
Das feine Velin, der köstliche Druck,
Und die herrlichen Stiche von Stahl! Genug,
's ist englisch Alles! Englisch ach
Der ganze ungrische Almanach!

---

## Mannigfaltigkeit.

Welch Quodlibet von Nationen,
Von Trachten, Sprachen aller Zonen,
Die gastlich hier beisammen wohnen
Im dampfbeschwingten Räderboot!
Und die Passagiere nicht allein.
Ein Dalmatiner ist der Pilot;
Der wackre Capitän vom Rhein,
Aus Wälschland sind sie die Matrosen
Mit ihren weiten Pluderhosen
Und der gestreiften Jacke;
Engländer ist der Machinist
Und ungrisch ist
Der Namen und die Flagge.

## Kriegspolitik.

Also hat John Bull gesprochen: „Bruder Jonathan überm Meer,
Reiz mich frevelnd nicht zum Kriege; wiß' es, ein verbündet Heer
Halten wir in deinem Lager, das uns öffnet Thür' und Thor:
In die Südprovinzen werfen wir ein freies Negercorps!"
Lasset das zur Warnung dienen Euch, Ihr kriegerisch Gesinnte,
Daß an Slaven und an Sclaven nicht der Feind ein Hülfsheer finde.

## Numismatisches.

Es thront die Muttergottes auf unserm Silbergeld,
Auf ihrem Schoße haltend den Sohn, das Heil der Welt.
Doch wird sie's nimmer wenden, so fest sie ihn auch hält,
Daß nicht zuletzt den Juden er in die Hände fällt.

## Die Stereotypen.

Mag Alles um uns her die Zeit auch umgestalten,
Wir conserviren uns, wir bleiben stets die Alten.
Wie Kaunitz uns gemalt, trifft man uns heut noch an:
„Vitam et sanguinem — mais point d'argent!"

## Die Bescheidenen.

Der Regierung sagt ihr nicht viel zum Preise,
Doch haltet Ihr Euch nicht allein für weise,
Wie ich es früher oft gedacht.
Es hat mich auf bess're Gedanken gebracht.
Der Beschluß des Raaber Comitates
Erst jüngst, denn also beschlossen hat es:
„Wie es in England, Frankreich der Brauch,
Sind bei der Ständetafel auch
Anzustellen zehn Tachygraphen.
Doch wie das Geld herbeizuschaffen —
Wir können uns nicht damit befassen —
Bleibt der Regierung überlassen."

## Finanzweisheit.

Der Adel aller Welt verkannt,
In Ungarn sorgt er noch fürs Land.
So nahte jüngst dem Herrscherthron
Aus Gömör eine Deputation:
„An Segen, Sire, von Deinen Reichen
Ist keines Ungarn zu vergleichen.
Doch ist des Geldes stets zu wenig;
Drum flehen wir, großmächtger König,
Laß unsre Weisheit Dich regieren,
Und wolle durch Dein Machtgebot
Zu steuern allgemeiner Noth
Stracks — mehr Papiergeld emittiren

## Ungrische Papierspekulanten.

Ja, eine Börse brauchen wir,
Die wir auch ohne Börse in Papieren
So stark, so lebhaft speculiren.
Steht nicht zur größern Hälfte schier
Von Allem, was begründet wir,
Der Stiftungsfond auf dem Papier?
Es ist dabei nichts zu verlieren.
Die Sache ist bekannt, — wir nennen's subscribiren.

---

## Theatersteuer.

Für Schulen habt Ihr niemals Geld; doch zum Nationaltheater
Haben Hunderttausende votirt die eifrigen Reichsberather.
Den wahren Grund, ich glaub ihn wohl davon herauszufühlen;
Um's Reelle ist's Euch nicht zu thun, nur um's Comödiespielen.

---

## Der einseitige Hebel.

„Der Schulstand, der gedrückte, ist zu heben
Durch Ehre nur!“ So sprach der Logenmeister
Im Brüderbunde der gelehrten Geister.
Doch einer, der im schäb'gen Rocke saß daneben,
Er seufzte still in sich hinein:
„Ach ja! Das Geld — das brauchen sie allein!“

---

## Auf eigene Rechnung.

Auf fremde Kosten spielt Ihr gerne die Liberalen hier zu Land.
Wann werdet Ihr auf eigne Rechnung emanzipiren den Bauerstand?

---

## Chronologisches.

Als unlängst ich
Zu Preßburg mich im Theater befand,
Las ich
Auf des bunten Vorhangs beweglicher Wand:
Moriamur pro rege nostro!
Und unten stand, —
O Vaterland! —
Siebzehnhundert einundvierzig.

## Kalendertrost.

Es sprosset, es grünet, das ist eine Lust,
Doch werd' Euch darüber nicht bange.
Noch immer ist fern uns der vierte August
Und der Frühling dauert ja lange.

---

## Gewerbfreiheit.

Es fordert der Zeitgeist mit lautem Geschrei:
„Den Zünften den Tod! Die Gewerbe frei!"
Vor dem Zeitgeist alle Devotion,
Doch begeht er ein Hysteron proteron.
Wollt Ihr, daß Gewerbe und Handel gedeih,
Gebt erst des Bodens Ankauf frei.

---

## An die Bäckerinnung.

Die Bäcker haben Wien gerettet
Als von den Türken es bedroht,
Und unter der Stadt schon lag gebettet
In Pulverminen der schwarze Tod.

Ihr Bäcker von Pesth, backt gutes Brot!
Seid wach und wachsam, es thut Noth!
Ich thät Gefahr verspüren —
Man will uns unterminiren.

---

## Freie Kunst.

Die Kunst, sie sollte frei doch sein,
Der Musen neunfacher Reigen;
Doch Ihr sperrt zuletzt die Zigeuner noch ein,
Wenn einen Ländler sie geigen.

---

## Kunstkritik.

Eröffnet ist der Kunstverein
Und durch die prangenden Hallen
Sieht man heraus, sieht man hinein
Die gaffende Menge wallen;
Und ob auch Schwabenland sie sende,
Willkommen deucht ihr doch die Spende.

Die Zeitung schickt ihren Bestallten hinein
Zur kritischen Zimmerreise.
Der sieht zu Haus das Verzeichniß ein
Und recensiret die Preise:
„Und wär, was ihr sendet, viel köstlicher noch,
Wer wird es auch kaufen — der Preis ist zu hoch.“

## Der ungrische Naturforscher-Verein.

Wißt Ihr, warum man den Verein der Chirurgen und Aerzte beliebt?
Man will forschen darin, ob in Ungarn es nicht einen Naturforscher giebt.

## Das Wesentliche.

Verein bleibt immer doch Verein, wenns auch kein forschender ist,
Die Hauptsache ist ja doch zuletzt, daß er ein ungrischer ist.

## Experimente.

Es wurden Experimente gemacht mit der voltaischen Säule,
Man hat die Luftpumpe probirt und zerlegt in ihre Theile;
Und jeder in der Versammlung hob aufmerksam sich vom Stuhle:
's war Alles, bis aufs Ungrische, wie in einer Bürgerschule.

## Nothwendige Beschränkung.

Und hätte Vater Oken selbst nicht gespart die Kosten der Reise,
Ohn' Attila hätt' er gehabt Zutritt auf keine Weise.
Auch hätte man als Deutschen ihm das Wort nicht zugestanden,
Laut Reglement, und das mit Recht — denn sie hätten ihn nicht verstanden.

## Ungrische Nationalgarde.

Weil Euch zur großen Nation noch fehlt eine Bürgergarde,
Wollt waffnen Ihr die Hörigen mit Piek' und Hellebarde.
Die Rüstung mittelalterlich, das Institut moderne —
Das Eine werdet Ihr nicht los, das Andre wärt Ihr gerne.

---

## Ungrisches Commando.

Fürwahr, eine imposante Macht, zwei volle Millionen
Von Lanzenknechten, angeführt von Adel und Reichsbaronen.
Und denkt ihr wohl, — ich frage nur — läßt sich der Plan vollführen,
Den Bauer, der die Lanze führt, ungrisch zu commandiren?

---

## Die Statistiker.

Erst waren es zehn Millionen, bald sind es zwanzig schon,
Mit jedem Landtag wächst die Seelenprogression.
Wohin der neue Zuwachs, den jedes Jahr erschafft?
Fürwahr, die Herrn, sie haben eine unmenschliche Zeugungskraft!

## Zigeunerjustiz.

Es giebt auch schon summarisches Verfahren
Bei uns. Wenn wo sich blicken läßt
Eine Zigeunerbande, hält man sie fest,
Und um die Mühe zu ersparen
Langwieriger Inquisition
Jagt man geprügelt sie davon;
Doch ihre fahrende Habe bleibt da:
„'s ist ohnehin gestohlen ja!"
Das aber muß man sagen:
Sie hat einen guten Magen
Die Cassa domestica.

## Halbe Maßregel.

Halbheit ist unsres Jahrhunderts Fluch, man will nur vertuschen, verkleiben.
Die Galgen werden abgeschafft und die Galgenstricke bleiben.

## Der Drottar.

Mein armer, kleiner Drottarknab',
Mein liebes Wandervöglein Du,
Was ziehst Du ohne Rast und Ruh
In fremde Länder weit hinab?
Gibt es daheim nichts zu erwerben?
Der Drottar mir zur Antwort gab:
„Da müßt' ich wohl des Hungers sterben
Sie flicken selber sich die Scherben."

## Zucht.

Ja cajolirt die Rangen nur;
Nur frei, nur ungebunden!
Ich selber bin nicht für Dressur,
Doch Ihr erzieht — Remunden.

## An die Schulpedanten.

Didicisse fideliter artes
Emollit mores, nec sinit esse feros.

Was soll unsern Jungens die Wissenschaft?
Schon Ovidius sagt es, sie erschlafft
Und ist der Weichlichkeit Mutter.
Drum lasset die Jugend uns ungeschoren.
Der Russe pocht schon an den Thoren;
Wir brauchen — Kanonenfutter.

## Jung Siegfried.

Weiland Jung Siegfried schmiedete sich selbst sein gutes Schwert,
Bekämpfte Riesen und Drachen damit, die Wald und Flur verheert.
Was thut a' nemzet ifjuság, unser kleiner Siegfriedsheld?
Er schmiedet Zeitungsartikel und zieht gegen die Professoren zu Feld.

## Der Geächtete.

„Die Füchse haben ihren Bau, die Vögel haben ihr Nest,
„Nur mich, der Freiheit letzten Sproß, o Hohn! o Jammer! läßt
„Man irren unterm Himmel frei, wie der Wüste Gast, den Strauß,
„Und wie den wilden Djiggetai ohn Obdach, ohne Haus!"
Das ist ein Polenflüchtling wohl, deß Klag' uns rührt? O nein!
Es sind Preßburger Studios — der ungrische Verein,
Der also jammert durch den Mund des Zeitungsboten aus Pesth,
Weil ihm den Lehrsaal der Convent Sonntags nicht heizen läßt.

## Die Nüchternen.

Der Pietismus wollte nie in unsrer Jugend Wurzel schlagen,
Doch daß nun auch die Pietät erstirbt, wird üble Früchte tragen.

## Stimmberechtigung.

„Sprich Alter, was soll auf der Congregation
Das Wickelkind hier?“ Ei nun, 's ist mein Sohn.
Der älteste Lümmel ist nicht zu Haus,
Und was machen die sechzehn Jahre denn aus?
Der hier kann ja auch schon schrei'n.

## Geheime Instruction an einen Erzieher.

„Ich weiß, wir können vor der Hand, noch deutsche Bildung nicht entbehren,
Drum mögen immerhin zu Haus Sie deutsch aus deutschen Büchern lehren.
Doch auf der Gasse, bitt' ich sehr, sprechen ungrisch Sie jederzeit,
Weil das Ungrische ist eingeführt als Sprache der Oeffentlichkeit."

## Uebersetzungsmanie.

Die größten Uebersetzer sind die Deutschen stets gewesen,
Doch trieben nirgends sie so arg wie hier zu Land ihr Wesen.
Man übersetzt nun auch sogar im Sparkassenvereine
Und gibt für unser deutsches Geld uns ungarische Scheine.

## Guter Rath an die Deutschen.

Ich bitt' Euch, werdet unverschämt, ich bitt' Euch, werdet dreist,
Und habt Ihr Geist, so sei es nur Wucher- und Schwindelgeist.
Lobhudelt, kriecht und ducket Euch, wo's eben an der Zeit,
Macht Euch mit Witzen und Humor in den Journalen breit;
Tauft Eure deutschen Namen um, lernt Ungrisch um die Wette,
Und, ob zerstreut auch, hängt zusamm wie Glieder einer Kette
Mit einem Worte, seid ihr klug, sucht Euch zu hebräisiren:
So werdet Ihr, und so allein, in Ungarn reussiren.

## Die modernen Wiedertäufer.

Verungrischt Eure Namen nur, Ihr deutsche Renegaten!
Dem Enkel soll des Namens Klang nicht des Ahnen Schmach verrathen.
Wird er hervor in Schrift und Wort, ein stolzer Name, ragen,
Erweist man ihm die Ehre wohl ihn in's Deutsche zu übertragen.

---

## An***als er ungrisch zu lernen anfing.

Nicht streit' ich fürder, mag's denn sein —
Magst dich dem Dienste fremder Laute schmiegen.
Half doch auch Herrmann sein Latein
Das stolze Römervolk besiegen.

---

## Der Világ und Klein's Ungar.

Nicht zeitgemäß ist ein deutsches Organ
Für ungrische Interessen
Nach des Világ weisem Ermessen.
Er sieht darin schon den Orkan
Weh'n über die Stoppelfelder
In Deutschlands kritische Wälder.

---

## Deutsche Zeitschriften in Ungarn.

„Wozu die vielen deutschen Blätter?!" hör' ich die Patrioten schrein;
Und dennoch kenn' ich auch nicht eines, das wagte — Deutsch zu sein.

---

## Fidibus-Controlle.

Gäb' es der Zeitungsleser so viel
Im Land, als Tabacksraucher sind,
Dann hätten wir bald gewonnenes Spiel
Und es wüchse zum breiten Strome geschwind
Das Bächlein unsrer Literatur.
So weiß ich denn Ein Mittel nur —
Ohn daß man Ungrisch lernen muß —
Daß Alle, die da rauchen und schmauchen,
So Alt, wie Jung, als Fidibus
Nur Zeitungspapier verbrauchen.
Wer aber bei einem andern Lappen
Als dem Hirlap, Hirnök und Compagnie,
Sich in flagranti läßt ertappen:
Der kaufe als Strafe der Felonie
Die Akten der ungrischen Akademie.

## Glück der Armuth.

Da haben wir es erst empfunden,
Wie sehr begünstigt Ihr vom Glück,
Als der Convent uns aufgebunden
Ungrisch zu führen die Matrik

Von so viel mühsamen Gewerben;
Von unsern Titeln ohne Zahl,
Von hundert Uebeln, an denen wir sterben,
Kennt Ihr die Namen nicht einmal.

## Briefgeheimniß.

Des Siegels Unverletzlichkeit, ich sag' es unumwunden,
Sie hat in keinem Lande wohl, wie hier noch stattgefunden.
Denn Ungarn, hört! correspondirt und möcht' es so auch bleiben —
Mit den Croaten letzter Zeit in unerbrochnen Schreiben.

---

## Pomologisches.

„In den Kernstamm der Magyaren" — also habt Ihr es erwogen —
„Senke man, daß sie verschmelzen, flugs das Reis der Slaven ein."
Werden wohl die edlen Früchte, frag' ich nun die Pomologen,
Aus dem Wildling, dem gepfropften, ungrisch oder slavisch sein?

---

## Die Unitarier.

Kein Bischof auf dawider stand,
Als die Juden man aufgenommen;
Nun sollt Ihr aus dem Nachbarland
Unitarier überkommen.

Die freilich vergolden nicht die Hand,
Sie helfen nicht aus Schulden:
„Sie sind nicht gesetzlich anerkannt,
Wir können im Land sie nicht dulden!"

Das, liebe Herrn, verwundert mich sehr;
Ich find' es ganz abscheulich.
Ihr seid ja doch selbst Unitarier,
Aber keine christlichen freilich.

## Heroendienst.

Nur Weihrauch, Weihrauch sollen wir Euch kleinen Göttern streun;
Ihr räuchert noch zum Ueberfluß einer den andern ein,
Und schwelgt Ihr so im Opferduft mit seligem Behagen,
So könnte selbst das Weihrauchfaß man um den Kopf Euch schlagen.

---

## Farbensymbolik.

Er läßt die Heiligen, weil sie ohn' Fehl und Mackel strahlen,
Liguori's fromme Brüderschaft ganz ohne Schatten malen.
Der Pfuscher lacht sich in die Faust und läßt sichs gut bezahlen.
So aber kann, so will ich Euch, so sehr Ihrs wünscht, nicht malen.

---

## Kinderbehandlung.

Daß Ihr noch in den Windeln liegt, ward mir ein sichres Zeichen:
Es muß Euch, wenn Ihr krank, der Arzt mit Zuckerbrot beschleichen,
Und die Arznei, daß Ihr sie nehmt, als Kindersaft Euch reichen.
Und wie man böse Kinder schreckt mit Popanz und mit Ruthe,
Erfand Euch eine Amme jüngst St. Niclas und die Knute.

## Berichtigung.

Ihr glaubt, ich ziehe gegen die Magyaren los.
So scheint es wohl, doch ist es Maske bloß.
Mit den Ungarthümlern bin ich von gleichem Schlag;
Ich bin so gut wie sie — Krypto-Slowak.

## Warnung.

Ich tadle Euer Streben nicht, — doch Eines muß mich schmerzen:
Ihr feilscht um unsre Zungen blos und werdet so verscherzen
Um eiteln Schall, was mehr euch noth, — die treuen, ungrischen Herzen.

---

## Das Epigramm.

Nicht schilt das kleine Epigramm, das in der Wunde gift'gen Stachel läßt.
Der Wespe gleich; denn öfter, ach, stichts selber in ein Wespennest.

---

## Dichters Traumleben.

In's Reich des Idealen soll der Flug des Liedes sich erheben,
In goldnen Traumgesichten soll des Dichters Seele heimisch weben.
O, glaubt es mir, ich träumte auch; gefiel in Träumen mir gar sehr,
Doch seit den letzten Reichsdiäten glaub ich an keine Träume mehr.

---

## Poetische Ader.

Ein Dichter du, ein Musensohn?
Die Xenien weisen nichts davon.
Wo ist da Erfindung, Imagination?
Im Ganzen nicht Eine Fiction!

---

## Zugeständniß.

Ja, meinen Versen fehlt die Feile.
Ob mancher auch das Ohr verletze,
Was thut's? Sie sind ein Kind der Eile,
Ich mache sie, wie Ihr — Gesetze.

## An die Ökonomischen.

„Das heißt doch prellen um ihr Geld ganz unverschämt die Leute!
„Man zahlt ein Buch und kauft Papier — zwei Zeilen auf der Seite!"
Nun wohl, doch scheint mir dieß kein Grund, daß Klage man erhebe;
Es zeigt Vertraun in Euern Witz, wenn ich carte blanche Euch gebe.

## Der besoldete Autor.

Ich sei von der Regierung bezahlt! Ich wollte fast, Ihr hättet Recht.
Es thäte wahrlich Noth! Denn Ihr — Ihr zahlt verteufelt schlecht.

## Feine Nase.

Sie hatten es gleich herausgebracht:
Nicht Einer allein hat die Xenien gemacht.
Und wahrlich, sie haben sich nicht geirrt;
Ich hab' nur gesammelt und redigirt.
Die wahren Autoren laufen herum
Zu Tausenden im Publikum.

## Gute Intention.

Zählt nicht zu den Illiberalen,
Noch zeihet böser Absicht mich,
Weil ich beschwerlich Euch gefallen
Mit manchem Floh- und Mückenstich.

Ich that es nur, um Euch zu lehren,
(Und lernt Ihr's nicht, ist's Eure Schuld!)
Was kein Politiker darf entbehren
Und was so sehr Euch fehlt — Geduld.

---

## Widerlegung.

Ich hätte lieblos Euch gerichtet,
Die Spreu nicht von dem Korn gesichtet,
Euch fälschlich Böses angedichtet?
So wünsch ich mein- und Euretwegen,
Daß Ihr mich möchtet widerlegen
Mit Schimpfen nicht und nicht mit Schlägen,
(Wie man's von Euch erlebt schon hat).
Mit Witz, wenn er nicht platt und matt,
Am allerbesten — durch die That.

---

# Schwänke.

---

## Die Union.

Die Union, die Union!
Verkündet der Posaune Schmettern.
Fürwahr, sie ist vollzogen schon
In allen Zeitungsblättern.

Die Union, die Union
Des Milchbrots, der Oblate,
Sie spukt in vielen Köpfen schon,
Im hohen Kirchenrathe.

Die Union, die Union!
Man will nun einmal binden,
Das Volk weiß freilich nichts davon,
Allein das wird sich finden.

Bei Kaffee und beim Gläschen Wein
Da haben sie's berathen:
Der Vetter und die Muhme fein,
Die müssen zusammengerathen.

Sie haben einander kaum gesehn,
Sie wohnen ja fern die beiden;
Und ist es zu Zeiten auch geschehn,
So thäten sie ängstlich sich meiden.

Ihr Hüttlein liegt am Bergeshang,
Umrauscht von schattiger Kiefer;
Des Vetters Gehöfe, der Theiß entlang,
Liegt unten im Thale viel tiefer.

Ei seht doch die muntere Sennerin,
Blond wallen die Locken um's Mieder;
Ihr Reichthum, das ist ihr beweglicher Sinn
Und ihre czechischen Lieder.

Der Bräutigam ist schon andrer Art,
Er schreitet stolz und bedächtig,
Er streicht sich mit Würde den steifen Bart
Und flucht, auf gut Ungrisch, gar prächtig.

Und dünkt die Verschiedenheit euch fatal —
Es gatten sich gern die Extreme:
Die Dirne bekommt einen reichen Gemahl
Und gebiert ihm wackere Söhne.

So hat man den Actuar geholt;
Doch als es zur Unterschrift kam,
Hat keins das andere gewollt,
Nicht die Braut, noch der Bräutigam.

## Die ungrische Propagande.

Laut zur Verwarnung künd' es an,
Mein Lied: Im Vaterlande
Hat neuster Zeit sich aufgethan
Eine ungrische Propagande.

Es ist die allbekannte nicht,
Die mit den Panslavisten
Im Hirlap ihre Lanzen bricht —
Weiß nichts von Journalisten.

Sie führt als Schild und Waffe nie
Das Tintenfaß, die Feder;
Noch predigt ihre Lehren sie
Von Kanzel und Katheder.

Hat die Pandecten nicht studirt,
Sitzt nicht im hohen Rathe,
Wird nicht zum Landtag deputirt,
Stimmt nicht im Comitate.

Sie trägt nicht Attilla's und klirrt
Mit Sporen nicht und Degen,
Sie declamirt und renommirt
Nicht laut und allerwegen.

Sie ist von Grund aus Democrat,
Ohn' Adel, ohne Wappen,
Und nicht ein einziger Jurat
Gehört zu ihren Knappen.

Sie trägt nicht Schnur- und Backenbart,
Woll' ihrer drum nicht spotten,
Sie ist von der gefährlichsten Art,
Ein Heer von Sansculotten.

Sie schleichen sich in die Häuser ein,
Sie mengen sich unter's Gesinnde,
Und flößen ihre Doctrinen ein
Dem Säugling schon und dem Kinde.

Der Regierung ist es einerlei;
Der Clerus thät sie nicht verdammen,
Und sie fürchten sich nicht vor der Polizei —
Die ungrischen Mägde und Ammen.

## Der moderne Demosthenes.

Der Schnurbart ist des Mannes Zier,
Des Ungarn Stolz, sein Feldpanier;
Er spinnt, wie an des Rocken Stab
An ihm der Rede Faden ab,
Und wer ein ächter Patriot,
Ihm raubt den Schnurbart nur — der Tod.

---

Wie ist mir doch, mein edler Graf!
O sprecht, welch Unglück Euch betraf?
Die Lippen sind des Schmuckes bar,
Nur hie und da ein sprossend Haar.
Es lächelt diplomatisch fein
Der Graf mir in das Wort hinein:
„Ich war bei Hof, bei Metternich —
Man ist für uns — man fürchtet sich.
Die Russen" — doch, Herr Graf, der Bart!
Ich hoffe nicht, daß Ihr es ward —
„Kam Euch nicht in den Griechen vor,
Wie selber sich das Haupthaar schor
Demosthenes, der Demagog,
Und so zum Redner sich erzog.

So hält auch mich im deutschen Nest
Zur Zeit noch Selbstverbannung fest.
Doch bin ich flügge erst geworden,
Ist mir in Wien gewiß der Orden,
Sobald der Bart sich blicken läßt,
Flieg ich hinab nach **Buda-Pest**:
Die alten Künste zu entfalten
Und donnernde Philippikas zu halten
In dem Convent und in den Zeitungsspalten."

## Der Paß.

Aus Thurocz einen Edelmann
Hielt jüngst man an der Grenze an.
„Der Paß ist ungrisch. Wer soll dechiffriren
Das Kauderwälsch? — Kann nicht passiren!"
Der Patriot, empört, citirt aus dem Gesetze
Artikel VI, den gröblich man verletze;
Umsonst! Es wächst der Streit, im Wachsen sich erbitternd.
Die Rosse stampfen, nah die Krippe wittrend,
Vor Ungeduld; der Kutscher murrt.
Zwar seinem slavschen Ohr ist unverständlich
Der Zwist. Doch Paß wird oft genannt. Da endlich
Wird es ihm klar — er schnallt den breiten Gurt
Schnell von den Lenden sich: „Ist es nur das?"
Ruft er erfreut, „ei Herr, da ist ein Paß!"*)
In Lachen wandelt sich das Schelten;
Man ließ das Dokument ihm gelten
Und rasch mit ihren Vieren
Die Grenze sie passiren.

*) Der lederne Gürtel, den die slavischen Gebirgsbewohner tragen, heißt Pas.

Den Herrn jedoch verdroß der Spaß
Mit dem Ledergurt und dem ungrischen Paß
Und als nach Hause sie kamen,
Macht er's zum Landtagsgravamen.

## Die vertagte Sitzung.

'tis some what rotten in
the state of Denmark.

Zu Preßburg die Stände hatten
Begonnen die Debatten —
's war keine Stunde noch herum —
Ueber das neue Urbarium.
Hoch oben auf der Gallerie,
Zu hören der, zu schauen die,
Studenten, Damen, Heiducken
Sich drängen und sich drucken.
Da krach! daß die Wölbung wiederdröhnt
Der Tribune Balkengefüg' erstöhnt.
Das Halljuk verstummt, der Redner erblaßt,
Von den Sitzen scheuchen sie auf mit Hast;
Sie reißen die Thüren, die Fenster auf,
Sie flüchten hinaus in wildem Lauf
Aus dem Einsturz drohenden Saale
Zusammt dem Personale.
Es überstürzt sich das tolle Gewühl
Hinstolpernd über Tisch' und Stühl'
Und drüber als Bahrtuch gebreitet
Der grüne Teppich sich spreitet.

Der fluchet und ächzt, in die Ecke gepreßt,
Der häkelt sich mit den Sporen fest;
Ein fetter Probst dort schwitzt Todesschweiß,
Durch das Fenster nicht zwängt er den dicken St—ß.
Nur eine hochherzige Ungarin
Blickt lächelnd auf das Gewirre hin,
Ist ruhig oben geblieben
Dieweil die Andern zerstieben.

---

Und eh noch drei Tage verstrichen,
Hat Maurer und Schlosser und Zimmermann
Verkittet, geflickt und genietet an,
Was aus den Fugen gewichen.
Da wird auch die Sitzung angesagt.
Die auf's Ungewisse sich vertagt;
Und der Sprecher hebt an: Verehrliche Stände,
Noch drohen Gefahr nicht die alternden Wände.
Der geborstene Pfeiler ist reparirt,
Und der alte Bau hält wohl noch aus
Bis man in Pesth daguerrotipirt
Das neue Landtagshaus.

---

# Die Karpathen.

Wenn Menschen schweigen,
werden Steine schreien.

## I.

Ein Halbmond bin ich, ausgespannt
In kühnem Sichelbogen;
Von meiner Kuppen Felsenwand
Ist weit das Land umzogen.

Kein gutes Zeichen ist und war
Der Halbmond diesen Landen.
Er hielt geknechtet manches Jahr
Das Volk in schnöden Banden.

Kein Wunder, daß zuletzt sie gar
Mondsüchtig sind geworden,
Und jetzo wittern die Gefahr
Vom Halbmond her im Norden.

## II.

Es küßt, wo er des Landes Schwelle
Betritt, der stolze Isterfluß,
Mir mit der dunkelblauen Welle
Den rebumgrünten Felsenfuß.

Ich speise ihn mit meinen Quellen,
Ich tränke ihn mit meinem Blut,
Und sehe freudig höher schwellen
Von meinen Spenden seine Fluth.

Und wieder, eh' hinausgezogen
Der Flüchtige zum andern Thor,
Benetzen dankbar seine Wogen
Die Felsensohle mir zuvor.

So ziemt es sich in fremdem Lande,
Denn ich bin Herr und er ist Gast —
Nur schade, Volk am Donaustrande,
Daß du das längst vergessen hast.

## III.

Was mißgönnt Ihr meines Waldes Baum
Der Sonne Licht, der Lüfte Raum?
Was kommt Ihr mit der Schneiderscheer'
Und meistert an den Aesten:
„So lang! so hoch! und weiter nicht mehr
Nach Osten und nach Westen!"
Natur setzt selber sich ihr Ziel.
Laßt wuchern und treiben, was treiben will —
Die Slaven hier und dort die Sachsen.
Es wollen die Bäume ihr frei Revier;
's ist ohnehin gesorgt dafür,
Daß nicht in den Himmel sie wachsen.

## IV.

Mein lieber Vetter **Bakony** dort am rechten Donaustrande,
Wir wohnen manch Jahrtausend schon zusamm in einem Lande,
Und reichen unterm Stromesbett verstohlen uns die Hände;
Mich dünkt, es wäre Zeit einmal, daß unser Schweigen ende.
Du stammst, so hör' ich, edler Freund, vom Schweizer Alpenstocke.
Zwar hast du hierorts abgethan das Wilde und Baroke:
Lawinensturz und Gemsenwand und Gletschereis und Firne,
Den Gießbach und die grüne Alp mit ros'ger Sennendirne;
Hast so allmählich dich verflacht zum wald'gen Hügellande
Mit vielbeliebter Eichelmast im schweindurchwühlten Sande;
Und von Romantik blieb dir nur Held **Zsobri** und Kumpane:
Doch stehst du wohl noch in Verband mit dem erlauchten Ahne?
Sprich, wie in deinem Stammsitz Schweiz die Menschenkinder leben?
Ist's wahr, ich bitte dich, du kannst vielleicht mir Aufschluß geben,
Daß man auch dort drei Sprachen spricht und doch die Lande stark und frei,
Und gibt es auch Calviner dort und Lutheraner nebenbei?

## V.

Du nachbarliche Fläche, gelehnt an meinen Fuß,
Du weite, goldne Ebne, durchströmt vom Silberfluß,
In dem, gleich stolzen Schwänen, mit Schätzen reich beladen,
Viel buntbeflaggte Schiffe die Räderschwingen baden;
Du reichbesetzte Tafel, du zweites Canaan,
Wo Milch und Honig träufelt, du grüner Wiesenplan,
Voll ungezählter Heerden mit stolzem Hörnerschmuck,
Durchjagt vom wilden Rosse, das nie den Sattel trug;
Du roher Kriegsnomaden erbeutet Lagerfeld,
Wo Städte nun und Dörfer statt wandelndem Gezelt:
Du weißt, es sollen Nachbarn das Leben sich versüßen
Durch Liebesdienst und Eintracht, drum laß als Freund dich grüßen.
Ich kann nicht steigen nieder, du nicht herauf zu mir,
Drum rüttle nicht am Gränzstein, durch den geschieden wir!
Laß jeden sich genügen am heimathlichen Herd,
Mißgönne nicht dem Bruder, was dir ein Gott verwehrt.
Nicht neid' ich dir die Fülle der Güter ohne Zahl,
Das fette Mark des Bodens, der Sonne mildern Strahl.
Was zeigtest du feindselig dich jüngst noch und erboßt,
Und wolltest mir vergällen der Armuth stolzen Trost?
Kannst sie dir doch nicht geben, mußt sie mir lassen doch
Auf siebzig Millionen die Aussicht frei und hoch.

## VI.

Tief unter meiner Königsnase,
Umstarrt von öder Felsenwand,
Wie eine wirthliche Oase,
Liegt mein geliebtes Zipserland.
Es prangt mit veilchenblauem Flachse,
Mit goldner Saat der Felder Plan,
Die mit dem Karst der emsige Sachse
Dem rauhen Erdreich abgewann.
Der Gießbach auf gebahntem Pfade
Hält seine Sturmesschritte an,
Treibt Mühl' und Hammer mit dem Rade
Und trägt den leichten Fischerkahn.
Wie Schäflein auf der grünen Weide, —
Du zählest ihre Menge kaum, —
Siehst ragen du in weißem Kleide
Der Städtlein viel aus Busch und Baum.

Das Mägdlein in der Stube drinnen
Die Spindel dreht mit raschem Griff;
Es tanzt auf silberweißen Linnen
Hinauf, hinab das Weberschiff.
Deutsch, bieder war des Volkes Sitte,
Und weiter als sein Land sein Ruhm;
Es blühet noch in seiner Mitte
Lebendig ächtes Lutherthum.
Und dich bespötteln die Magyaren,
Sie nennen dich, mein Zipser, blind.
Das ist dir durch den Sinn gefahren,
Lernst Ungrisch schnell mit Weib und Kind.
Zwar — blind ist auch der junge Adler,
Doch dauert es schon manches Jahr.
Sprich, wann beschämst du deine Tadler,
Wann läßt du stechen dir den Staar?

## VII.

Der du in meinen Eingeweiden, aus heiterm Sonnenlicht verbannt,
Nach Gold und Silber schürfst, mein Bergmann, mit frommem Sinn und emf'ger Hand,
Ein Kobold spukt in diesen Räumen, (ich warne dich!) ein Rübezahl,
Will dich aus deinem Reich verscheuchen, dich schrecken, necken allzumal.
Doch mögen Kinder vor ihm zittern! Du achte auf sein Necken nicht.
Schwing nur dein Fäustel, schwing es kräftig, blick muthig ihm in's Angesicht!
Dann, wieder in sein Nichts zerfließend, weicht er in dunkle Nacht zurück.
Glück auf! Glück auf! mein treuer Knappe, nicht fern ist dir der Silberblick.

## VIII.

Ha, wie das Herz mir lacht
In dunkler Nacht,
Wenn aus des Ofens Bauch,
Ziſchend, mit Dampf und Rauch,
Des Erzes Welle quillt,
Blutig und wild.
Wenn die Eſſen glühn,
Wenn die Funken ſprühn,
Wenn der Amboß ſtöhnt,
Weit das Thal erdröhnt.
Wenn des ſpröden Metalls
Bändiger, mein Sohn,
Haupthaar und Hals
Umglüht von der Flamme Loh'n,
Hochgeſchwungen den Hammer hält —
Denn das Eiſen bezwingt die Welt.

Schmiegsam in jegliche Gestalt,
Weichend der Allgewalt,
Fügt sich das Eisen bald;
Wie es die Form empfing,
Am Feuerheerd.
Krümmt sich zur Sichel, streckt sich als Schwert,
Bildet der Fessel Ring.
Sprich, Sohn, was schmiedest du?
Deines Glückes eigener Schmied bist du?
Schmiede der Eintracht Band,
Schmiede der Treue Schwert,
Schutzwehr dem Vaterland,
Meister am Feuerherd.

## IX.

Da zieht es hin zu Haufen, mein treues slavisch Blut,
Die blanke Sens' am Rücken, das rothe Band am Hut;
Leicht umgeschürzt die Gunya, die munteren Gesellen —
Wie unterm groben Linnen die kräftgen Glieder schwellen!
Ihr Schlummerpfühl die Erde, das Himmelszelt ihr Haus,
's gleicht einem Wanderzuge, doch wandern sie nicht aus.
Sie ziehen singend fürbaß, zwar nicht zum Wallfahrtsort,
Doch reicher Gottessegen er harret ihrer dort.
's gibt keinen Hochzeitsreigen, doch einen Aehrenkranz.
Sie ziehn in Reih' und Glied nicht, doch gehts zum Schwertertanz.
Es wird kein Blut vergossen, doch haun sie kräftig drein,
Und mancher, ach, wird sinken wohl unter den Leichenstein.
Bis hingemäht sie liegen die reichen, goldnen Schwaden,
Bis heimwärts kehrt der Sieger mit dürftger Beute beladen.
's hat sauern Schweiß gekostet, viel heiße Müh' und Noth:
Fürwahr, es ist geschenkt nicht das liebe ungrische Brot!
Glück auf zur gesegneten Wallfahrt, zum sausenden Schwertertanz!
Glück auf zum Schnitterreigen, zum goldnen Aehrenkranz!
Grüßt mir den reichen Abbas, der euern Feind decimirt,
Den stolzen Dynast, der die Beute in seine Scheuern führt.
Nicht soll ihn schrecken, sagt ihm, des Nachbars Länderwuth,
Sein Weizenbrot, das weiße, er ess' es wohlgemuth.
Am Grenzwall der Karpathen steht eine mächt'ge Hut:
Ihr, meine Sensenmänner, führt eure Sensen gut!

## X.

Als noch nicht fest begründet mein Haus,
Nicht altersverknöchert die Glieder,
Da streckt' ich sehnend nach Süden aus
Der Riesenarme einen hernieder.
Und durchdrungen von wärmerer Strahlen Gluth
In den Adern mir wallet und siedet das Blut,
Steigt empor mit Kraft
Durch der Rebe Schaft,
Um durch des Weinstocks Augen zu schauen
Die goldenen Fluren, die prangenden Auen.
Und es küßt mir der Traube Purpurmund
Die Sonne, besiegelnd den Liebesbund.
Doch wenn im Fasse es gährt und kreist,
Dann regt sich im Weine der Bergesgeist,
Und Wanderlust spürt er, nach Norden zu gehn,
Wo der Mutter Ahnenschlösser stehn,
Gefügt aus ew'gem Gestein.
Auf, Sohn des Gebirges, schenke dir ein
Das balsamische Feuer, den Ungarwein,
Und menge mit deinem verwandtes Blut,
Mit des Nordens Kraft des Südens Gluth.

## XI.

Du traute Brettermühle
Am schnellen Kieselbach,
In nächt'ger Thalesstille
Bist du allein noch wach.

Die Säge auf und nieder,
Nicht ruhend Tag und Nacht,
Bewegt die raschen Glieder,
Bis nicht das Werk vollbracht.

Es blinkt das kalte Eisen
Im hellen Mondesschein;
Das Rad singt düstre Weisen
Wie Leichenlieder drein.

Da seufzt in Leid und Schmerzen,
Entblößt von Laub und Ast,
Den Todeskampf im Herzen,
Der Tanne schlanker Mast.

Sie stand auf felf'gem Gipfel,
Erprobt im Wettersturm,
Verschont vom Blitz den Wipfel,
Ein grüner Festungsthurm.

Des Frühlings laues Kosen,
Drang nicht hinauf zu ihr;
Sie schmückte des Winters Tosen
Mit eis'ger Lockenzier.

Sie streifte, thauerquickend,
Der Wolken hoher Zug;
Von ihr zu Thale blickend
Der Aar begann den Flug.

Eichhörnchen von da unten
Hat manches ihr erzählt
Vom Wiesengrund, dem bunten,
Vom goldnen Aehrenfeld.

Nun ist herabgestiegen
Sie selbst, vom Beil gefällt,
Wird bald zum Floß sich fügen,
Durchwandern weit die Welt.

So ziehen sie von dannen
Die ich ernährt', erzog,
Sie meine Lust — die Tannen,
Die Fichten schlank und hoch.

Jüngst als ich sinnend starrte
In's weite Land hinaus,
Sah ich von meiner Warte
Ein schwimmend Bretterhaus.

Mit langem Ruderschritte
Glitt es hinab am Strand,
Und hoch in seiner Mitte
Ein brauner Jüngling stand.

Es flatterte im Winde
Das blonde Lockenhaar,
Geschlungen mit der Binde
Um ihn die Zitter war.

Und in der Rechten wehen
Ließ er ein weißes Tuch,
Als ihn an Waldeshöhen
Vorbei das Schifflein trug.

Sie kehren mir nicht wieder,
Die Tannen, einst mein Stolz,
Der Heimath und der Brüder
Vergißt das dürre Holz.

Sprich Jüngling, grüner Sprosse,
Wirst du in Leid und Glück
Auch denken mein, Genosse,
Und kehrst du mir zurück?

## XII.

Die du um meine Höhen mit leisem Fluge kreist,
In meinen Kiefern rauschest, Gesundheit, Lebensgeist,
Mit wunderkräftgem Moos den kahlen Fels mir kränzest,
Auf meinen Hürden hoch Genesungsmilch kredenzest;
Als würzger Morgenduft der Kräuteralp' entschwebst;
Geheimnißvoll und schaffend in meinem Innern webst,
Daß nie versiegten Schwalles hervor an's Sonnenlicht
Aus dunkelm Erdenschooße die Brunnenquelle bricht,
Hier kochend, erzgeschwängert, zu kräftgem Bade quillend,
Und dort mit Schaumesperlen den Sprudelbecher füllend:
Sieh, wie aus Ost und Westen, von nah und fern sie wallen,
Die Priester und die Laien, zu deinen Tempelhallen.
Auf Sänften und mit Krücken, so keuchen sie herauf,
Und hängen sie beim Abschied als Weihgeschenke auf.
Hier hat schon mancher Recke die Wunden ausgespühlt,
Und mancher greise Krieger der Narbe Brand gekühlt!
Doch jener hohe Jüngling, o sprich, von welchen Wunden
Am narbenfreien Körper weilt er hier zu gesunden?
Es zuckt ein krampfhaft Lächeln oft um den Schmerzensmund,
Und fiebrisch glüht die Wange, — wohl ist er herzenswund.

Ich seh ihn einsam schweifen, wo sich der Pfad verengt,
In selbstvergeßner Eile, den Blick hinabgesenkt,
Bis auf dem Felsengrate vor ihm der Abgrund gähnt,
Und unter seinen Füßen sich weit die Fernsicht dehnt:
Da breitet er die Arme und ruft das Echo wach,
Mit Klagen, ernst und bitter, ob seines Volkes Schmach.
O, die du meine Höhen mit leisem Flug umkreist,
In meinen Kiefern rauschest, Gesundheit, Lebensgeist:
O fächle von der Stirne ihm sanft die Fiebergluth,
Reich ihm in voller Schale des Bronnens Zauberfluth!
O leg' ihm schmerzenslindernd ums Herz die Welle mild,
Und zeig' in Träumen leuchtend ihm der Genesung Bild!

## XIII.

Dem ich den Aethersitz mit meiner Scheitel streife,
Komm, kröne mir das Haupt mit eisgem Demantreife.
Komm, Freund, und lege mir, der Brust zu ehrnem Wall
Um meine Schultern dann den Panzer von Krystall.
In weitem Faltenwurf senk' auf die starren Glieder,
Aus Flocken zart gewebt, den weißen Mantel nieder.
Hab Dank! Nun steh ich da, von deinem Hauch umweht,
Unnahbar, einsam, kalt, in hehrer Majestät.
Als Siegeszeichen ruht auf meinem Säulenknauf
Der Aar, und staunend blickt der Mensch zu mir herauf.
Ich selber aber weide an heller Sternenpracht
Den stolzen Blick in langer, in frostger Winternacht.
Doch sieh — wer trägt die Fackel des Tags herauf so früh,
Und kürzet mir die Träume? — nicht dank' ich ihm die Müh!
Welch ungebetner Knappe löst sacht die blanke Zier
Der Schienen und des Leibrocks von Fuß und Lenden mir?
Zurück, sonst send ich nieder mein donnerndes Geschütz,
Schon ist geballt zum Angriff der Lawine kalter Blitz!
Ihr selber, eitle Thoren, bewaffnet mir die Faust.
Hört, wie mit Stromeswellen heran der Gießbach braust.

Ha, wie es niederschmetternd mit sich die Beute rafft!
Doch weh! ich fühl's, es schwindet im Siege mir die Kraft.
Und vorwärts dringt das Kriegsheer aus niederm Thalesgrund,
Geschmückt mit grünen Zweigen, mit Blumenschärpen bunt,
Mit Glockenspiel und Waldhorn, mit Lerchensang und Schalmei:
Die Rüstung fällt in Stücken, der Mantel ist entzwei.
Nur auf den höchsten Spitzen da hat sich noch verschanzt
Und sein Panier, das weiße, der Winter aufgepflanzt.
Doch hält er sich nicht lange, so fürcht' ich, denn ich seh
Schon Alpenröslein dringen verrätherisch durch den Schnee.
Ich selber bin verwandelt, ich kenne mich nicht mehr,
Der ich getrotzt den Wettern, der Stürme wüth'gem Heer.
So bricht ein Wort der Liebe durch ehrne Brust sich Bahn —
Der Sonnenstrahl, der milde, der hat mir's angethan.

## XIV.

Sonntagsstille auf den Fluren — in der Morgenstrahlen Helle
Aus dem Thalgrund unter Linden glänzt das Kreuz der Dorf-
capelle.
Durch die Lüfte wellenkreiselnd zittern Glockenmelodieen,
Und dem heilgen Rufe folgend auf gewundnen Pfaden ziehen
Von den Bergeshalden nieder gläubge, fromme Christenschaaren,
Ernsten Trittes, heitern Blickes, bunt an Farben, bunt an Jahren.
Und des Kirchleins Archenoë öffnet gastlich weit ihr Thor,
Und der Andacht Wellen tragen sie zu Wolken hoch empor.
Gläubige in der Zerstreuung, du zerstobne Lämmerheerde,
Die ich weide, die ich liebe, — deutsches Volk auf fremder
Erde:
Dringt der Sonntagsglocke Tönen nimmer bis zu deinen Ohren
Durch das Werkeltag-Gesumme? ging dein Zion dir verloren?
Und doch ragt vor allen herrlich, stolz wie meine Bergesriesen
Deiner Väter heilig Münster, weit bewundert, weit gepriesen.
Hoch empor aus Felsengrunde tausendjährge Pfeilerstreben,
Schlank wie Tannen, fest wie Eichen um der Wölbung Dach
zu weben.

Und es brausen, klingen, flöten, einend sich zum Liederfeste,
Orgelsturm und Chorgesänge durch das Laubwerk, durch die Aeste.
Durch die spitzen Fensterbogen, durch die bunten Scheiben bricht
Zauberisch, wie Alpenglühen, und verklärt der Sonne Licht.
Und des Heiligthumes innen pflegen Priester hoher Weihe,
Laut mit Seraphszungen künden sie das Wort, das ew'ge, freie.
Und es regt der fromme Eifer sich mit tausend rühr'gen Händen,
Um des Thurmes Oriflamme, um den Ausbau zu vollenden.
Deutsches Volk in der Zerstreuung, heimisch nun in fremdem Lande,
Mit des Deutschthums Mutterkirche lockre frevelnd nicht die Bande!
Wie nach Mekka Allahs Diener, wenn er sein Gebete spricht,
Sei nach Deutschlands Riesendome hingewandt dein Angesicht.
Und wie vom Verklärungsberge wirst mit leuchtender Geberde
Wieder du dein Antlitz kehren heim zum heimathlichen Herde.
Höher wird die Brust dir schlagen, kühnern Flug der Geist ersinnen,
Und es wird ein Gott dir segnen deine Mühen, dein Beginnen.
Was du schaffst, schaffst du für Alle! Ob von Thoren auch verkannt,
Bleibe treu dir selbst, o Deutscher, und dir dankt's
das Vaterland!

## Die Gelben und die Blauen.

Wohl mochten sie kaum ihren Blicken trauen,
Als sie sich trafen, beid' in voller Rüstung,
In eines Bücherkrames Glasumbrüstung,
Die Gelben und die Blauen.

Es waren beide lustig anzuschauen,
Die Einen schmuck im Waffenrock von Seide,
Die Andern blank in hartem Stahlgeschmeide,
Die Gelben und die Blauen;

Und als sie da in heimlichem Vertrauen
Das Losungswort getauscht und die Visire
Des Helms gelüftet, jegliche das ihre,
Die Gelben und die Blauen.

Da neigten sich die Gelben vor den Blauen:
„Blau," sprachen sie, blau ist des Himmels Bogen,
„Blau ist der Stahl, die Treu, die nie gelogen." —
Die Gelben und die Blauen.

„Drum, als wir Euch erblickt im Schmuck, dem blauen,
„Wie herrlich er Euch kleide, dann erwogen,
„Hat uns des Neides Farbe angeflogen."
Die Gelben und die Blauen.

„Ihr irret, unterbrachen schnell die Blauen.
„Zu Lehen tragt Ihr sie von bessrer Tugend;
„Wohl ziemt des Flitters Gold der muntern Jugend —"
Die Gelben und die Blauen —

„Und thät nicht selbst die herrlichste der Frauen,
„Die Himmelskönigin, die jetzt mit Blicken
„Uns mißt voll reiner Gluth, in Gelb sich schmücken?"
Die Gelben und die Blauen.

Doch wieder mochten kaum dem Aug sie trauen,
Als, so beleuchtet, von dem Widerscheine
Die beiden Farben schmolzen jetzt in Eine —
Die Gelben und die Blauen.

In hellem Grüne waren sie zu schauen,
So daß sie gleiche Hoffnungsfarbe trugen
Und selber mehr nach Blau und Gelb nicht frugen,
Die Gelben und die Blauen.

Denn in das Tricolor von Ungarns Gauen,
Wenn nur erst Blau und Gelb in Grün verschwommen,
Sahn sie im Geist sich freudig aufgenommen,
Die Gelben und die Blauen.

# Schlußwort.

## An Deák.

Sie drängten uns, weil wir von andrer Farbe,
Sie peitschten auf die kaum verharschte Narbe
Den Rücken uns mit scharfen Geißelhieben —
Den Dank, wir sind ihn schuldig nicht geblieben.

Sie zwangen uns, aus feindlichem Verstecke,
Buschnegern gleich, aus Strauch hervor und Hecke,
Um auf ihr Haupt die Schmach zurück zu wenden,
Der Pfeile giftgen Hagel zu entsenden.

Noch horsten viel der Diener unsrer Rache
In meines Köchers luftigem Gemache;
Noch ward die Wucht der Keule nicht geschwungen;
Noch hab' ich nicht mein letztes Lied gesungen.

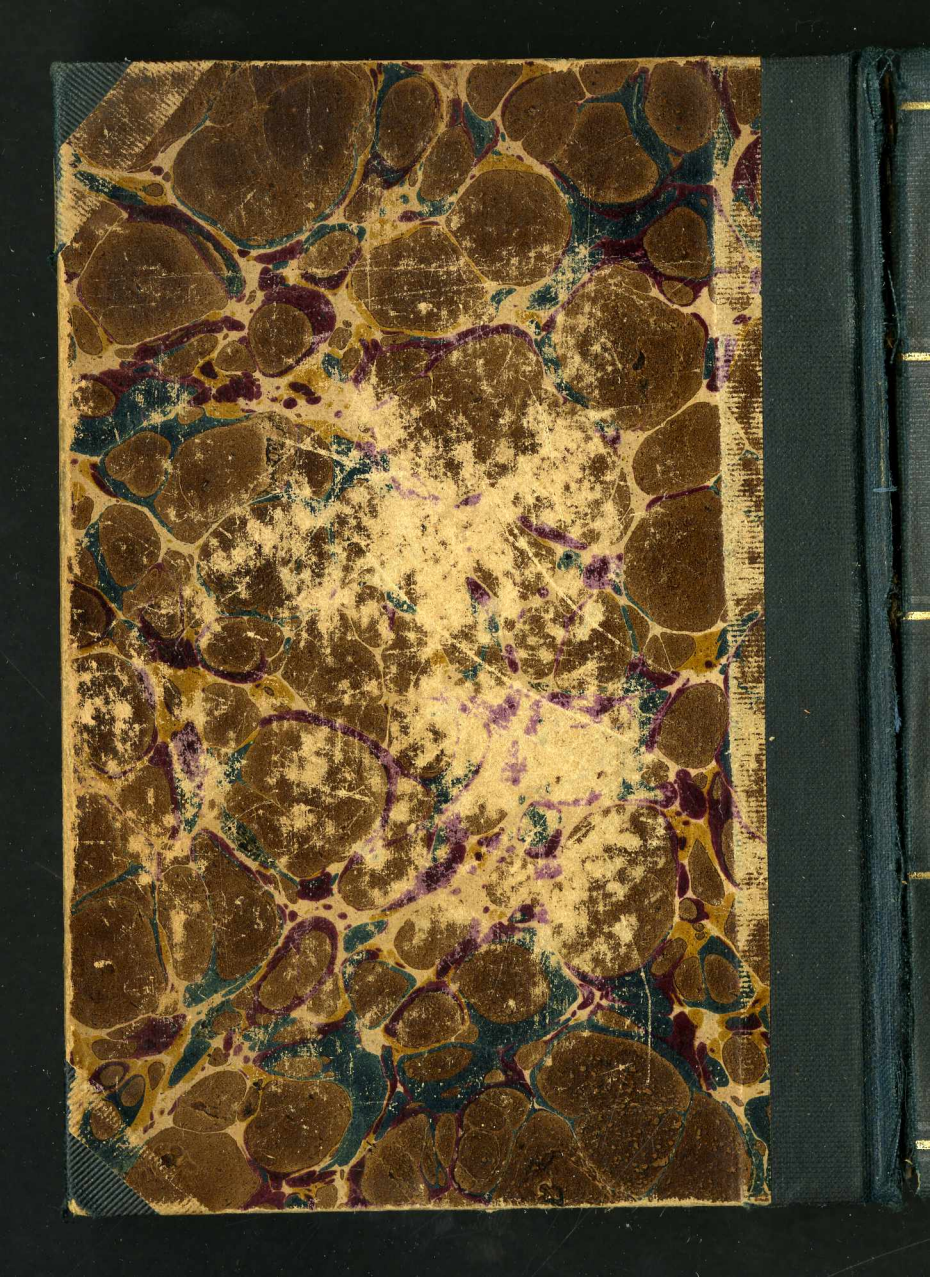
Doch blutet ob der Wunden, die ich schlage,
Das eigne Herz mir, daß ich schier verzage;
Aus aufgezwungner Fehde Schlachtgewühle
Sehnt sich's nach edlern Kampfes Hochgefühle.

Da sah ich dich, auf stolzem Siegeswagen
Von Liebe und Bewunderung getragen,
Ein Lucifer der nahenden Aurore,
Die weit schon öffnet ihre Flügelthore.

Bist du, wie von des Rufes Glockenzungen
Mir deines Namens Klang zum Ohr gedrungen;
Lenkst du mit sichrer Hand die Siegesrosse,
Und ziehst nicht selbst, gezogen von dem Trosse:

So sprich es aus das Wort, das inhaltsschwere,
Ihm Geltung schaffend in dem eignen Heere,
Daß es nicht fürder klinge wie Verhöhnung
Das Loosungswort der Eintracht, der Versöhnung.

Dann laß mein Lied als Friedensheld Dich grüßen,
Und mein Geschoß — ich leg' es Dir zu Füßen,
Und nochmals wird, dem Vaterland zum Heile,
Der Freiheit Sinnbild dann — das Bündel Pfeile.

DE BALLAGI GÉZA.

Druck von Bernh. Tauchnitz jun.